Mit seiner Verlegung von zwei Atom-Ubooten nahe an Russland trifft Trump instinktsicher und punktgenau den Nerv der Befürchtungen in Moskau

Philipp Sonntag

Die Geschichte Russlands wurde über Jahrhunderte geprägt von existenziellen Bedrohungen, machtvollen Überfällen und hohen Verlusten, vor allem in den beiden Weltkriegen. Das hohe Ausmaß der atomaren Rüstung von Russland ist überhaupt nur von daher verständlich: Die Konzentration liegt auf Abschreckung durch eine gesicherte Fähigkeit zu einem „2. Schlag“, einem Gegenschlag nach jeglichem 1. Schlag eines Gegners. Eine Verlegung von zwei solchen Booten nahe an das Gebiet des Kontrahenten ist daher ein brisantes Manöver – auch wenn am 2. August unklar blieb, ob Atomwaffen an Bord waren.

Experten der Rüstungskontrolle, vor allem aus USA und Russland, haben jahrzehntelang gemeinsam – so bei Absprachen auf Pugwash-Konferenzen – großen Wert auf Vermeidung von Eskalation jeglicher Art gelegt. Schon rein technisch gab es eine Reihe von Pannen, so den Absturz eines Flugzeuges mit Atomwaffen in Spanien – aber es kam nicht zu einer unbeabsichtigten atomaren Explosion. Weiter ist die militärische Kontrolle immer schwierig, unter anderem wegen einem „Sachzwang“ zur Prävention, indem man dem Gegner bei einer Konfrontation zuvorkommt. Schließlich wären nach Beginn eines Atomkriegs die Kommunikationstechniken rasch schwer gestört – und allein von daher jeglicher Versuch einer politischen Kontrolle in Richtung Waffenstillstand erschwert.

Der Sinn von Atom-Ubooten ist eigentlich, dass man von jeglichem Punkt des Planeten aus jeglichen Ort vernichten kann. Das geschähe nur am Ende eines ausufernden Atomkrieges, als eine letzte Vergeltung. Solche Boote dienen also nicht der Kriegführung, sondern der Abschreckung. Eine Verlegung, nahe zu Streitkräften Land und Bevölkerung eines Gegners betont den Aspekt einer Kriegführung und intensiviert die direkte Bedrohung. Genau dies kann zu einem bewusst gezielt „begrenzten“ Präventivschlag von Russland gegen eben diese bedrohlich nahen Boote führen. Die skrupellosen Zerstörungen in der Ukraine belegen, wozu Putin grundsätzlich fähig ist. Beide Seiten, USA wie Russland, „begründen“ schon jetzt, dass jeweils die andere Seite schuld sei, wenn es zu einem Atomkrieg käme. Im Moment ist erst mal Ruhe – aber noch ein Anlass, ein Missverständnis und ...

Keine sonstige Aktion von Trump war so gefährlich wie diese Verlegung. Eine aggressive NATO, ebenso wie gefährliche Alleingänge der USA, können uns in Europa mehr in Gefahren hineinziehen, als uns zu schützen. Es ist menschlich verständlich, wie wir (Bevölkerung, Experten, Politiker, teils Künstler ...) die Gefahr verdrängen: Im Fernsehen kam am 2. August ein Hinweis auf die Verlegung der Boote, ruhig und sachlich. Kurz danach alberten die Fernsehsprecherinnen in natürlicher und sympathischer Weise über vergleichsweise harmlose Themen.

Bisher hatte ich den Eindruck, dass alle Staaten (außer Nordkorea) mit dem Aufbau einer eigenen Atomrüstung ein erhöhtes Gespür für Sorgfalt bei der Vermeidung atomarer Katastrophen erreicht haben. Zum ersten Mal fühle ich mich jetzt in Berlin merklich stärker gefährdet, als in den letzten Jahrzehnten. Das liegt auch daran, dass eine atomare Aufrüstung der NATO begonnen hat, bei der die unmittelbare Bedrohung Russlands stärker als bisher von dem Territorium desjenigen Staates ausgehen wird, der historisch für die schlimmsten Angriffe gegen Russland verantwortlich war: Deutschland.